

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339215](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339215)

Sonnen = Aufgang.

Den 1. um 7 Uhr 55 Min.
Den 8. um 7 Uhr 54 Min.
Den 15. um 7 Uhr 51 Min.
Den 22. um 7 Uhr 45 Min.
Den 29. um 7 Uhr 37 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 1. um 4 Uhr 12 Min.
Den 8. um 4 Uhr 20 Min.
Den 15. um 4 Uhr 29 Min.
Den 22. um 4 Uhr 39 Min.
Den 29. um 4 Uhr 51 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Et. M.	
1. Beschneidung Christi. Luf. 2, 21.		Luf. 2.			
Sonntag	1 Neujahr Besch.	1 Neujahr Besch.		8 17	
Montag	2 Abel, Melchior	2 Macarius, Abt		8 18	
Dienstag	3 Jsaac, Caspar	3 Genovesa, F.		8 19	
Mittwoch	4 Elias, Balthasar	4 Titus, Bi. M.		8 20	
Donnerstag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.		8 21	
Freitag	6 Epiphania	6 Hell. 3 Könige		8 22	
Samstag	7 Julian	7 Anastasius, Bi.		8 24	
2. Jesus zwölf Jahre alt. Luf. 2, 41-52.		Luf. 2.			
Sonntag	8 1. Erhard	8 1. Luetan, Erhard		8 25	
Montag	9 Beatus	9 Julianus, M.		8 27	
Dienstag	10 B Florentin	10 Agathon, P.		8 28	
Mittwoch	11 Felicitas	11 Hyginus, P.		8 30	
Donnerstag	12 Ernest	12 Casarius, Ernest		8 32	
Freitag	13 XX Tage	13 Laufe Christi		8 34	
Samstag	14 Felix	14 Hilarius, Bi.		8 36	
3. Von der Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.		Joh. 2.			
Sonntag	15 2. Maurus	15 2. Namen Jesu.		8 38	
Montag	16 Marcellus	16 Marcellus, P.		8 40	
Dienstag	17 Antonius	17 Antonius, Abt.		8 42	
Mittwoch	18 Abigael	18 Petri Stuhl f.		8 44	
Donnerstag	19 Martha	19 Canut, R. M.		8 46	
Freitag	20 Fabian, Sebast.	20 Fabian, Sebast.		8 49	
Samstag	21 Agnes	21 Agnes, F. M.		8 51	
4. B. Hauptmann zu Capern. Matth. 8, 4-13.		Matth. 8.			
Sonntag	22 3. Vincentius	22 3. Vincentius, M.		8 53	
Montag	23 Emerentia	23 Raymond		8 56	
Dienstag	24 Timotheus	24 Timotheus, Bi.		8 58	
Mittwoch	25 Pauli Bekehr.	25 Pauli Bekehr.		9 1	
Donnerstag	26 Polycarpus	26 Polycarp, Bi.		9 4	
Freitag	27 Joh. Chrysof.	27 Joh. Chrysof.		9 6	
Samstag	28 Carolus -lina	28 Cyrillus v. Alex.		9 9	
5. B. ungestürmte Meere. Matth. 8, 23-27.		Matth. 8.			
Sonntag	29 4. Valeria	29 4. Franz v. Sales		9 12	
Montag	30 Adelgunda	30 Martina, F.		9 15	
Dienstag	31 Virgilius	31 Petrus Nolasc.		9 18	

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20. um 6 Uhr 48 Min. Abends.

Wenn die man mit den fert. Man h. süßen zu und Melon. Land, Wood. Erben, Sch. wische zu: den mit Lan. dem Nordw. auf den vertieft. Erde auf Pa. Mich. Gasse. besonders a. ter ble hab. Auger. Wilt. bracht und

Währ. Kirchen gottesdie. vorstehen

1. A. 2. M.

Bei liebe Da fl. Die Tag. Und f. Wir rufe. Herbei. Was bir. Das w. Zufrieden. In W. Dies w. Der ewig. Du, Gott. Und un. Und mag. Sieht u. Du straf. Von Crig.

Jänner hat 31 Tage.

Bei Jänners strengem Walten
Bleibt willig man zu Haus;
Das Brennholz, klein gespalten,
Wärmt zum Kamin heraus.

Die Biëise schmeckt dem Vater,
Die Mutter emsig spinnt,
Und Söhnelein, Hund und Kater
Auch gern im Warmen find.

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde noch nicht zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Kattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukurnen (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroß die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse zu; die Rhododendron, Azalea, Kamelia, etc., werden mit Lanneneisen oder Schilfroß vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloßnen Monat nicht verfertigten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geföhrt und die alte verbreitet, man föhrt Mist, Gassegründ, Schutt und Kiche darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Kottet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gefrüchte aus. Kurzer Mist und Leichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



Während des Kirchenjahrs 1860 werden, einer Verordnung des Directoriums zufolge, in den Kirchen Augsburgischer Confession, diejenigen Bibelstellen beim sonn- und feiertäglichen Morgengottesdienst verlesen und erklärt, welche man unter dem Gartenkalender angezeigt findet. Die vorstehende Zahl ist die Zahl des Sonntags.

1. Neujahrstag: Freiert.
2. Matheus 6, 17-29.

3. Matthäus 13, 33-38.
4. Johannes 1, 43-51.

5. Matthäus 20, 20-28.

Des Boten Gruß für 1860.

Bei lieben Freunden, altbekannten,
Da klopfet der Bote wieder an;
Die Tage, Wochen, Monden schwanden
Und sechzig öffnet schon die Bahn;
Wir rufen hoffend allzumal:
Herbei, du Jahr mit runder Zahl!

Was birgst du wohl in deinem Schooße?
Das weiß nur Gott, der Herr, allein!
Zufriedenheit mit unserm Loose,
In Winternacht, im Sonnenschein,
Dies wollen wir von Dem erkeln,
Der ewig thront in Himmelsdhm!

Du, Gott, sollst unsre Zuflucht bleiben
Und unsre Hilfe für und für!
Und mag die Erde gleich zerstäuben,
Steht unsre Hoffnung doch in Dir!
Du strahlst in hoher Herrlichkeit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Ein Wort von Dir: die Menschen sterben
Und fahren wie ein Strom dahin!
Wie Gras und Blumen schnell verderben,
So sehn auch wir das Leben flieh'n.
Die Wange bleicht, die rostig glüht;
Des Abends welkt, was Morgens blüht!

Du aber bleibst! denn tausend Jahre
Sind vor Dir wie der kurze Tag;
Von unsrer Wiege bis zur Bahre
Ist's oftmals nur ein Stundenschlag!
Herr, lehre dies bedenken recht
Das arme, sterbliche Geschlecht!.....

Stets besser, weiser, frömmere werden,
Dies sei der Menschheit Lösungswort!
Dann blühte Frieden rings auf Erden,
Und Glück und Eintracht fort und fort.
Nur fest auf Gottes Huld gebaut,
Und Seinem Walten still vertraut!

Sonnen-Aufgang.

Den 8. um 7 Uhr 27 Min.
Den 12. um 7 Uhr 16 Min.
Den 19. um 7 Uhr 4 Min.
Den 26. um 6 Uhr 51 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 5 Uhr 2 Min.
Den 12. um 5 Uhr 14 Min.
Den 19. um 5 Uhr 25 Min.
Den 26. um 5 Uhr 37 Min.

Mornung.

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Mittwoch	1 Brigitta	1 Brigitta, F.	9 21	
Donnerstag	2 Lichtmess	2 Maria Lichtmess	9 24	
Freitag	3 Blasius	3 Blasius, Bi. M.	9 27	
Samstag	4 Veronica	4 Andreas Conf.	9 30	
6. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.		Matth. 20.		
Sonntag	5 Sept. Agatha	5 Sept. Agatha, F.	9 33	 Vollmond den 7., um 2 Uhr 44 Min. Morg. — Nebel und Schnee.
Montag	6 Dorothea	6 Dorothea, F. M.	9 36	
Dienstag	7 B. Richard	7 Romuald	9 39	
Mittwoch	8 Obertus	8 Johann v. Math.	9 42	
Donnerstag	9 Apollonia	9 Appolonia, F. M.	9 46	
Freitag	10 Scholastica	10 Scholastica, F.	9 49	
Samstag	11 Euphrosina	11 Severinus, M.	9 52	
7. Säemann u. mancherlei Acker. Luf. 8, 4-15.		Luf. 8.		
Sonntag	12 Ser. Eulalia	12 Ser. Ludanus	9 55	 Lehtes Viertel den 13., um 6 Uhr 39 Min. Abends. — Rauch und Schneegestöber.
Montag	13 Gebhard	13 Fulcranus	9 59	
Dienstag	14 Valentin	14 Valentin, M.	10 2	
Mittwoch	15 Daniel	15 Faustina, Jovita	10 6	
Donnerstag	16 Juliana	16 Juliana, F. M.	10 9	
Freitag	17 Salomon	17 Silvinus, Bi.	10 13	
Samstag	18 Concordia	18 Simeon, B. M.	10 16	
8. Vom Blinden am Wege. Luf. 18, 31-43.		Luf. 18.		
Sonntag	19 Herrenschnacht	19 Quing. Mansuetus	10 20	 Neumond den 21., um 7 Uhr 48 Min. Ab. — Gelinde Tage.
Montag	20 Eucharis	20 Eucharis	10 23	
Dienstag	21 Eleonora	21 Fasln. Eleonora	10 27	
Mittwoch	22 Petri Stuhl.	22 Aschermittwoch	10 30	
Donnerstag	23 Reinhard	23 Petr. Damian	10 34	
Freitag	24 Schalltag	24 Schalltag	10 37	
Samstag	25 Matthias	25 Matthias, Ap.	10 44	
9. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-14.		Matth. 4.		
Sonntag	26 Inv. Engelbert	26 Inv. Victorinus	10 44	 Erstes Viertel den 29., um 8 Uhr 4 Min. Abends. — Gelinde Witterung.
Montag	27 Nestor	27 Rechtlidis	10 48	
Dienstag	28 Josua	28 Leander, Bi.	10 51	
Mittwoch	29 Quat. Walpura.	29 Frouf. Romanus	10 55	

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 19. um 9 Uhr 24 Min. Morgens.

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — De. Bekemer. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — F. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kön. Königin. — M. Märtyrer. — P. Pappst.

Horning hat 29 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,
Seht das gefüllte Glas!
Des Tanzes frohen Reigen,
Das angestoch'ne Faß!

Und Fastnachtsküchlein bringet
Die Wirthin emsig her;
Sei, wie das Pärchen springet;
Die Füße sind nicht schwer!

FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Äste heraus, bestreicht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Bierbäume und Gesträuche, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Führt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgefäeten Blumenkohl, verkopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgefäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschützten Ragen, Norisches Kraut, frühen Kohl, frühes Zuckerhutkraut, Spitzkraut, frühe Oberkohltraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Lattich gemischt.

Im Blumengarten säet man Rittersporn, Remondilla, Blutstropfen, Gobelien, Nejeba, Mohn und Feltmohn.

6. Lukas 10, 38-42.

7. Matthäus 16, 1-4.



8. Lukas 22, 39-53.

9. Lukas 22, 54-62.

Ein Jedes lebe seinen Pflichten
In dem ihm zugetheilten Amt;
Die Arbeit gern und treu verrichten,
Das, Freunde, laßt uns allesamt!
Wer Fleiß in seinem Stand bewährt,
Macht auch den niedrigsten geehrt!

Der Bote wünschet Gottes Segen
Zum Neuen Jahr auf Stadt und Land,
Und Freud' und Glück auf allen Wegen,
Drauf sicher führt des Vaters Hand!
Mit Gott voran auf neuer Bahn!
Getrost, getrost, mit Gott voran!

Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Die Sanduhren sollten nicht bloß an die schnelle Flucht der Zeit erinnern, sondern auch zugleich an den Staub, in welchen wir dereinst Alle, Hohe und Niedere, Reiche und Arme, zerfallen werden.

Die Furcht vor dem Tode, die dem Menschen innewohnt, ist zugleich ein großes Mittel, sie von vielen Unthaten abzuhalten; denn Vieles wird aus Furcht vor Lebensgefahr oder Krankheit unterlassen.

Es ist gewiß ein sicheres Zeichen, daß man beser geworden ist, wenn man Schulden eben so gerne bezahlt, als man Geld einnimmt.

Man muß die Menschen nicht nach ihren Meinungen beurtheilen, sondern nach dem, was diese Meinungen aus ihnen machen.

Bevor man tadelt, sollte man immer erst versuchen, ob man nicht entschuldigen kann.

Der Stolz, im edeln Sinne des Wortes, ist nicht blind gegen eigene Fehler, aber der Hochmuth ist es.

Dein Lesen, dein Gebet, dein Beicht- und Kirchengehen,

Hast du kein frommes Herz, kann nicht vor Gott bestehen.

Was bringt dein Kirchengang dir wohl für Nutzen ein,

Wenn du nicht selber willst ein Kirchlein Gottes sein?

Willst du in Gottes Haus recht hören, beten, singen, Mußt du die Kirche selbst zur Kirche mit dir bringen. Der dienet noch nicht Gott, der Gottes Wort bloß hört: Denn Gott wird nur allein durch Werk und That verehrt.

Rehe wenig, zahle baar;

Rede wenig, rede wahr.

Fürchte Gott und sei verschwiegen,

Was nicht dein ist, das laß liegen.

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 6 Uhr 38 Min.
Den 11. um 6 Uhr 24 Min.
Den 18. um 6 Uhr 9 Min.
Den 25. um 5 Uhr 54 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 5 Uhr 57 Min.
Den 11. um 5 Uhr 58 Min.
Den 18. um 6 Uhr 8 Min.
Den 25. um 6 Uhr 19 Min.

März.			Tages- länge. Et. M.	Monds- viertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		
Donnerstag	1 Albinus	1 Albinus, Bi.	10 58	
Freitag	2 Simplicius	2 † 80 Märtyrer	11 2	
Samstag	3 Ferdinand.	3 † Cunigunda	11 5	
10. Vom Ganan. Weibe. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.		
Sonntag	4 Rem. Adrian	4 Rem. Casimir	11 9	 Vollmond den 7., um 0 Uhr 53 Min. Abends.— Fröh und Schneeriesel.
Montag	5 Friedrich	5 Rogerius	11 12	
Dienstag	6 S Fridolin	6 Fridolinus	11 16	
Mittwoch	7 Berpetua	7 Thomas von Ag.	11 19	
Donnerstag	8 Philemon	8 Johann v. Gott	11 23	
Freitag	9 Pamentus	9 Franzisca, W.	11 26	
Samstag	10 Casus	10 40 Märtyrer	11 30	
11. Jesus treibt Teufel aus. Luk. 11, 14-28.		Luk. 11.		
Sonntag	11 Ocul. Hubertus	11 Ocul. Eulogius	11 33	 Letztes Viertel den 14., um 9 Uhr 47 Min. Morg. — Veränderlich.
Montag	12 Gregorius	12 Gregor, P.	11 37	
Dienstag	13 Macedonius	13 Euphrasia	11 40	
Mittwoch	14 Zacharias	14 Mathildis	11 41	
Donnerstag	15 Longinus	15 Longinus, M.	11 48	
Freitag	16 Cyriacus	16 Heribert, Bi.	11 51	
Samstag	17 Bertrud	17 Bertrud	11 55	
12. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 4-15.		Joh. 6.		
Sonntag	18 Lät. Alexander	18 Lät. Gabriel, Erz	11 59	 Neumond den 22., um 2 Uhr 5 Min. Abends.— Heitere Tage.
Montag	19 Joseph	19 Joseph	12 3	
Dienstag	20 Gabriel { Srähl.	20 Bernard { Srähl.	12 6	
Mittwoch	21 Benedict { Anfang	21 Benedict { Anfang	12 10	
Donnerstag	22 Amos	22 Paul, Bi.	12 14	
Freitag	23 Gustav	23 Pelagia, M.	12 17	
Samstag	24 Paphnutius	24 Latinus, Bi.	12 21	
13. Juden wollen Jes. steinigen. Joh. 8, 46-59.		Joh. 8.		
Sonntag	25 Jud. Maria Verk.	25 Jud. Maria Verk.	12 25	 Erstes Viertel den 30., um 7 Uhr 2 Min. Morg. — Unfreundlich.
Montag	26 Titus	26 Montanus	12 28	
Dienstag	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Bi.	12 32	
Mittwoch	28 Priscus	28 Guntram	12 36	
Donnerstag	29 Eustasius	29 Eustasius, Abt	12 40	
Freitag	30 Quirinus	30 7 Schmerz. Mar.	12 43	
Samstag	31 Guido	31 Balbina, F.	12 47	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder, den 20. um 9 Uhr 14 Min. Morgens. — Tag- und Nachtgleiche.

März hat 31 Tage.

Bald treibt grüne Blätter
Der Bäume lahl Gezweig;
Schon milder wird das Wetter;
Es sinkt des Winters Reich!

Im Garten da hanthieret
Der neu belebte Fleiß,
Dem reicher Lohn gebühret
Für manchen Tropfen Schweiß.

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, läßt man bis der Trieb derselben anfängt. Die Pflanzreiser zum Pflanz werden abgenommen, der dicke Theil an einem kühlen Orte in die Erde oder Sand gesteckt und aufbewahrt. — Setzt die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht geblühten Beete geblüht und umgegraben; man sät Monarettige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Körbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenerbsen, großen Kopfschl, langen Flaschenschl, rotte Rannen, legt kleine Steckzwiebeln, Artischofen, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Topinambours; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Im Blumengarten: Asters, Sommer-Keyposen, wohlriechende Erbsen, Winde und die Arten wie im Februar.



10. Matthäus 26, 57-68.
41. Lukas 23, 1-12.

12. Matthäus 27, 11-31.
43. Lukas 23, 26-32.

Heiligensteiner Volksfagen.

1.

Am Tage Johannes des Täufers, der, wie allbekannt, auf den 24. Juni fällt, steigt die Sonne hinter dem Schwarzwald empor, in ganz gerader Linie mit dem Strasburger Münster und dem sogenannten „Lindel“, einem Feldgewand, zwischen Heiligenstein und Bernhardsweiler gelegen. Der Schatten des Münsterturms soll, der Volksfage nach, im Augenblick des Sonnenaufgangs, bis zum obern Ende des „Lindel“ sich erstrecken, und an einer gewissen Stelle das Bild der Münsterkrone zu schauen sein. Die jungen Leute Heiligensteins begeben sich gewöhnlich am Johannistag in aller Frühe in's Lindelgewand, um dieses merkwürdige Schattenspiel zu bewundern.

2.

In der nämlichen Gemeinde geht die liebliche Sage, daß man hoch oben in der Münsterkrone den heiligen Gesang der Engel im Himmel höre, wenn man rechten Glauben, Gottesfurcht und ein reines Herz mit hinauf bringe.

3.

Eine Viertelstunde oberhalb des kahlen Berges zwischen Heiligenstein und dem Landsberger Schlosse, das Mönkalb, genannt, findet man eine Felsenpartie, die unter dem Namen, die

Mez, bekannt ist. In alter Zeit kam einmal einem Metzger sein Kalb abhanden, das er zur Schlachtbank führen wollte. Drauf fing der Mann an zu rufen: Mein Kalb! mein Kalb! — Dies soll, der Volksfage nach, der Ursprung des Namens Mönkalb sein, doch die gelehrten Herren leiten denselben von dem lateinischen mons calvus ab, was zu deutsch kahler Berg heißt.

4.

Nähe bei der obengenannten Felsenpartie, der Mez, ragte früher die Gluckhenne noch in ihrer ursprünglichen Gestalt empor, nämlich ein Fels, der theilweise gesprengt werden mußte, damit der Weg breiter gemacht werden konnte. Unter diesem Felsen, so erzählt das Volk, sitzt eine Henne mit ihren Küchlein verborgen, und, hält man das Ohr daran, soll man deutlich ein lustiges Gepipe vernehmen.

Kriegerische Vorsicht.

Ein neugebackener Offizier der Pariser Nationalgarde, ein Schneider seines Zeichens, wurde zu einem Ball seines Obristen eingeladen. Natürlich zog er seine glänzende, silberstrogende Uniform an, vergaß jedoch absichtlich den Degen umzuschlagen. Auf die tadelnde Bemerkung, die der Oberst ihm deswegen machte, antwortete er

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 5 Uhr 40 Min.
Den 8. um 5 Uhr 25 Min.
Den 15. um 5 Uhr 11 Min.
Den 22. um 4 Uhr 59 Min.
Den 29. um 4 Uhr 46 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 6 Uhr 29 Min.
Den 8. um 6 Uhr 39 Min.
Den 15. um 6 Uhr 50 Min.
Den 22. um 6 Uhr 59 Min.
Den 29. um 7 Uhr 7 Min.

April.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	et. W.	
14. Christi Einz. in Jerusäl. Matth. 21, 4-9.		Matth. 21.	
Sonntag 1 Palmar. Hugo	1 Palmt. Hugo, Vi.	12 51	 Vollmond den 5., um 10 Uhr 40 Min. Abends. — Rauh mit Schneelust.
Montag 2 Fonas	2 Franz v. Paul	12 54	
Dienstag 3 Martialis	3 Richardus	12 58	
Mittwoch 4 Ambrosius	4 Isidor, Kirchenl.	13 1	
Donnerstag 5 Gründonnerstag	5 Gründonnerstag	13 5	
Freitag 6 Charfreitag	6 Charfreitag	13 8	
Samstag 7 Dieterich	7 Dionisius, Vi.	13 12	
15. Auferstehung Christi. Mark. 16, 1-8.		Mark. 16.	
Sonntag 8 Ostern	8 Ostern	13 15	 Leptes Viertel den 13., um 1 Uhr 44 Min. Morg. — Rauh und kalt.
Montag 9 Ostermontag	9 Ostermontag	13 18	
Dienstag 10 Ezechiel	10 Macarius	13 22	
Mittwoch 11 Leo	11 Leo, Kirch.	13 25	
Donnerstag 12 Euphemia	12 Zenon, B.	13 28	
Freitag 13 Julian	13 Hermenegild	13 31	
Samstag 14 Tiburtius	14 Lambert, Vi.	13 35	
16. Chr. ersch. b. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31.		Joh. 20.	
Sonntag 15 Quas. Albert	15 Quas. Paternus	13 38	 Neumond den 21., um 5 Uhr 55 Min. Morg. — — Veränderlich.
Montag 16 Fosua	16 Calistus	13 41	
Dienstag 17 Rudolph	17 Robert, Rudolph	13 45	
Mittwoch 18 Valerian	18 Calocer, M.	13 48	
Donnerstag 19 Trenus	19 Leo IX, P.	13 51	
Freitag 20 Sulpicius	20 Theotimus	13 55	
Samstag 21 Anselm	21 Anselm, Vi.	13 58	
17. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.		Joh. 10.	
Sonntag 22 Mis. Casimir	22 Mis. Soter., Caj.	14 1	 Erstes Viertel den 28. um 2 Uhr 45 Min. Abends. — Warm mit Donner
Montag 23 Georg	23 Georg, M.	14 5	
Dienstag 24 Fortunatus	24 Fidelis	14 8	
Mittwoch 25 Markus	25 Markus, Ev.	14 11	
Donnerstag 26 Amalia	26 Cletus, P. M.	14 15	
Freitag 27 Lucretia	27 Anthimus, Vi.	14 18	
Samstag 28 Uthalla	28 Vitalis, M.	14 21	
18. Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16-23.		Joh. 16.	
Sonntag 29 Jub. Claudius	29 Jub. Petrus, M.	14 24	
Montag 30 Cleophea	30 Catharina von S.	14 28	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 19. um 9 Uhr 49 Minuten Abends.

Begleitet
zu pflanzen
keine Fackel
in Kreuze.
kännte, Wol
den den a
oder gebro
Früchte ver
nera, Wol
mitgearten
Enavian v
nen, Wand
berückicht
werden. Ka
Egyl, Kib
fügt, Kib
oder Wohl
dies, Wim
unde der
Blumengh
verpflanzt

14. Zufol
Gründo
Charit

ganz of
blanke
mir, do
nacht be
Epigbu

In d
der Dor
die Erkl
tete er
Warun
Brod, i
gar um
sigen,
ein men
falt: „Z
den.“

In ei
Begriff,
seine W
Gewohn
worten k
manchn

April hat 30 Tage.

Es ziehn die muntern Säule
Am Pflug die Furchen tief;
Die Weisliche spornet zur Eile,
Hylcht! Gott! der Pflüger tief.

Der Landmann streut den Samen
Böhl aus mit Gottvertrau'n;
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,
Daß wir die Aehren schau'n!

APRILIS. April.

Begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die noch zu pflanzenden Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starken Fröste, so pflanzet man sowohl in Spalt als in Krone. Gräbt die im Spätjahr eingegrabenen Heigenbäume, Rosenkätzchen, u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerpflanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gebrochene Hanfengel, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Sät auf Mistbeeten Kukuruzern, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Pastinak, Endivien und Kopsalat aller Art, Welschkorn, Saubohnen, Runkelrüben (Turnips); Erbsen, spinnebo als niederbleibende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabaksaamen gesät. Setzt, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt den Schnittlauch, Sauerampfer, Pimpernell, ic. Sät, Ende Monats, Sommerrettig, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat, ic. — Der Blumengärtner sät alle nicht zu zarten Blumen, theilt und verpflanzt die Staubengewächse.



14. Lukas 23, 33-45.

Gründonnerstag: Luk. 22, 7-20.

Charfreitag: Lukas 23, 46-53.

15. Matthäus 28, 1-10.

Osternontag: Lukas 24, 13-35,

oder Apostelgesch. 2, 22-32.

16. 1. Corinth 15, 12-22.

17. Matthäus 9, 36 bis Cap. 10, 10.

18. Matthäus 10, 11-15.

ganz offenherzig: „Der Degen hat mir fünfzig blanke Thaler gekostet und ich befürchte er könnte mir, da wir vermuthlich erst lange nach Mitternacht heimgehen, unterwegs von einem pfiffigen Spitzbuben gestohlen werden!“

Das tägliche Brod.

In der Katechismuslehre ging der Pfarrer mit der Dorfjugend das Vaterunser durch und machte die Erklärung darüber. Bei der vierten Bitte richtete er die Frage an des Schulzen Töchterlein: „Warum bitten wir wohl nur um das tägliche Brod, nicht um's wöchentliche, monatliche, oder gar um's jährliche Brod? Kannst du mir das sagen, Mädchen?“ — Das Mädchen besann sich ein wenig, und sagte dann in aller Herzensinnlichkeit: „Das Brod würde ja sonst schimmelig werden.“

Wer war Paulus?

In einer Dorfschule war der Lehrer eben im Begriff, Fragen über die biblische Geschichte an seine Pflegsgebotenen zu richten. Er hatte die Gewohnheit, wenn die Schüler nicht gleich antworten konnten, ihnen durch Vorsagen der ersten, manchmal auch der zweiten Sylbe der verlangten

Antwort, dieselbe so zu sagen, auf die Zunge zu legen.

„Wer war Paulus?“ fragt der Lehrer einen Knaben. Das Bürschchen schweigt, schaut den Lehrer ängstlich an, und kratzt sich verlegen hinter den Ohren. Dieser will ihm auf die Spur helfen, und sagt: „Ein A —, ein Ap —, nun denn, heraus damit! ein Apo —, Apo —, wird's noch lange dauern? — „Ein Apotheker!“ ruft der Junge mit leichtem Herzen.

Kindeseinfalt.

Als zu Ende Oktobers und zu Anfang Novembers des Jahres 1858 schon streng und gebieterisch der Winter sich meldete, da hörte man nicht nur das bekannte Sprichwort: Eine strenge Dbrigkeit regiert nicht lange, sondern auch die weniger bekannte Regel: Wenn's vor Martini friert, daß eine Gans trägt, so gib'r's kein allzukalter Winter. Und so geschah's, zum großen Leidwesen der Holzhändler, deren reichliche Vorräthe und haushohe Scheiterhaufen den kommenden Frühling noch begrüßten. Jetzt aber zur Sache, von welcher der Bote eigentlich reden wollte.

An einem der ersten Novembertorgen, da auch

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 4 Uhr 34 Min.
Den 13. um 4 Uhr 24 Min.
Den 20. um 4 Uhr 15 Min.
Den 27. um 4 Uhr 8 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 7 Uhr 19 Min.
Den 13. um 7 Uhr 29 Min.
Den 20. um 7 Uhr 38 Min.
Den 27. um 7 Uhr 46 Min.

May.		Tageslänge.	Monds-Quartel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	St. M.	
Dienstag	1 Phil., Jac. b	1 Philipp, Jacob	14 31
Mittwoch	2 Athanasius	2 Athanasius	14 34
Donnerstag	3 † Erfindung	3 † Erfindung	14 37
Freitag	4 Florian	4 Monica, W.	14 40
Samstag	5 Gottbard	5 Vin. V. B.	14 43
19. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-15.		Joh. 16.	
Sonntag	6 Ant. Joh. I. Pf.	6 Ant. Joh. I. Pf.	14 48
Montag	7 Stanislaus	7 Stanislaus, B.	14 49
Dienstag	8 Rachel	8 Mich. Erschein.	14 52
Mittwoch	9 Samuel	9 Gregor v. Naz.	14 55
Donnerstag	10 Eugenius	10 Sophia, M.	14 58
Freitag	11 Gottfried	11 Beatrix	14 0
Samstag	12 Pantrah	12 Pantrah	15 3
20. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.		Joh. 16.	
Sonntag	13 Roq. Servatius	13 Roq. Servatius	15 6
Montag	14 Jobus	14 Bonifacius, B.	15 8
Dienstag	15 Sophia	15 Maximus	15 11
Mittwoch	16 Monica	16 Johann v. Nep.	15 13
Donnerstag	17 Auffahrt	17 Auffahrt	15 16
Freitag	18 Liberius	18 Felx v. Cantorb.	15 18
Samstag	19 Othgar	19 Colectin, B.	15 21
21. B. heiligen Geist, 1c. Joh. 15, 26 bis 16, 4.		Joh. 15.	
Sonntag	20 Er. Gangelph	20 E. Bernardin	15 23
Montag	21 Konstantin	21 Hospitius, Vel.	15 25
Dienstag	22 Helena	22 Julia, F. M.	15 28
Mittwoch	23 Desiderius	23 Desiderius, B. M.	15 30
Donnerstag	24 Domin., Johanna	24 Mar. Hilf., Joh.	15 32
Freitag	25 Urbanus	25 Urban., P. M.	15 34
Samstag	26 Genovesa	26 Phil. v. Merkst.	15 36
22. Wer mich liebt, 1c. Joh. 14, 23-31.		Joh. 14.	
Sonntag	27 Pfingstfest	27 Pfingsten	15 38
Montag	28 Pfingstmontag	28 Pfingstmontag	15 40
Dienstag	29 B. Maximinus	29 Maximinus	15 42
Mittwoch	30 Quat. Felix	30 Kronf. Felix, P.	15 44
Donnerstag	31 Petronella	31 Petronella, F.	15 46

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 20. um 8 Uhr 58 Minuten Abends.

Man verhe...
gegessen ju...
Sch. Krant...
Fendel, Ger...
Wassern, v...
vergangen...
mer fucht: f...
nur Mergel...
füeten Erden...
Behem, hol...
nichens. In...
Bäumen bed...
Straß, dem...
Regen nim...
beten; gib...
Häben, Reg...
Im Flu...
Glabialis...
und die auf...
ndes Witter...

19. Mitt...
20. Mitt...

eine dur...
das stiehe...
Frühfild...
Bauer's...
falls von...
sprechen...
Gespräch...
Regel sic...
muntere...
sprang ee...
die Gän...
eine derte...
mit Eis i...
garten hi...
wohl, all...
dem Wa...
Hänslein...
dem noch...
Wiene zu...
Winter,

Die Pf...
gen, d'Vo...
Posten au...
und plaud...
schwäch der...
Zuge, als

Mai hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münster blicket
Weit in das Land hinein,
Fünf Dörnen, reichbeglückt,
Umranken hold den Ma'n!

Sie sind aus allen Gauen
Des lieben Vaterlands;
Wie lieblich läßt sich schauen
Der schmucke Jungferntanz!

MAJUS. Mai.

Man versetzt die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlraben, Kohl, Kraut, Lauch, u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Carduus, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarot, Welschkorn, frühe Rüben, u. s. w. Man säet die in den vergangenen Monaten gesäeten Samen aus, hält diese immer feucht; so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und besonnen heißer; pflückt Bohnen, hohe und niedrige, Kürbise, Kufumern und Korianders. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Glöden von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat, u. c., bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Georginen (Dahlia), Gladiolus, Be bona, Geranium, Fuchsia, Petunia, u. c., und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wäßt aber trübe Bitterung dazu; versetzt die Tabakpflanzen.



19. Matthäus 10, 16-23.

Auffahrtstag: Markus 16, 4-19.

22. Apostelgesch. 2, 1-18.

20. Matthäus 10, 34-42.

21. Lukas 10, 17-22.

Pfingstmontag: Apostelg. 2, 38-47

eine durchsichtige Eiskruste sich nächtlich über das stehende Wasser gezogen hatte, wurde beim Frühstück, in der Stube eines wohlhabenden Bauers in der Umgegend von Straßburg, ebenfalls von der oben erwähnten alten Regel gesprochen. Das achtjährige Söhnlein hatte dem Gespräch ein aufmerksames Ohr geliehen und die Regel sich dahinter geschrieben. Kaum hatte das muntere Bublein den Löffel aus dem Munde, so sprang es hinaus in den großen Hof, wo eben die Gänse schnatternd herumwatschelten, ergriff eine derselben und setzte sie erprobend in den leicht mit Eis überschossenen kleinen Weiher im Baumgarten hinter der Scheune. Die Eiskruste zerborst wohl, allein die Gans blieb natürlich oben auf dem Wasser und ging nicht unter. Nun lief das Hänlein jubelnd in die Stube zurück und rief dem noch am Tische sitzenden Vater mit wichtiger Miene zu: „Vater, wir bekommen keinen kalten Winter, denn die Gans ist nicht untergegangen!“

Sonderbare Frage.

Die Pförtnerin, oder wie die Straßburger sagen, d'Portnere, eines Herrenhauses hatte ihren Posten auf einige Augenblicke im Strich gelassen und plauderte droben mit der Köchin. Das Gespräch der beiden Weiber war eben im besten Zuge, als drunten an der Hausthüre die Klingel

angezogen wurde. „Ich will schnell aufmachen und schauen wer's ist“, sagte die Pförtnerin, „dann komm ich wieder herauf und erzähle vollends die Neuigkeit.“ — Wer stand vor der Thüre? Ein Laubstummer, der durch Zeichen und Schriften darzutun suchte, daß er von der Herrschaft des Hauses eine barmherzige Unterstützung erwählen wolle. Die Pförtnerin gab ihm zu verstehen, daß die Herrschaft eben abwesend sei und daß er später wiederkommen solle, dann kehrte sie zur Köchin zurück, um vollends auszukramen.

„Wer war drunten?“ fragte die Köchin. „E Stummle, der ein Almosen begehrte,“ berichtete die Pförtnerin, worauf die Köchin ganz unbedacht, aber in vollem Ernste, wissen wollte, ob er deutsch oder französisch gesprochen habe!

Allzugroße Aufrichtigkeit.

Ein Bauernknabe, dessen Eltern ein fettes Schwein geschlachtet und Würste gemacht hatten, wanderte in's Schulhaus mit einem großen Teller voll appetitlicher Würste, ein Geschenk für den Lehrer, der sie schmunzelnd in Empfang nahm mit dem Bemerkten: „Es sind aber ja gar zu viel Würste, Jakobli; was dachten nur deine lieben Eltern, mir einen so großen Vorrath zu schicken? Es sind wahrhaftig zu viel!“ — „Das hat der

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 3 Min.
Den 10. um 3 Uhr 59 Min.
Den 17. um 3 Uhr 59 Min.
Den 24. um 4 Uhr 0 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 7 Uhr 53 Min.
Den 10. um 7 Uhr 59 Min.
Den 17. um 8 Uhr 2 Min.
Den 24. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.			Tageslänge.	Monds- und Muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	St. M.	
Freitag	1 Nicodemus	1 † Juvencius	15 47	
Samstag	2 Marcellus	2 † Erasmus, Bi.	15 49	
23. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.		Matth. 28.	15 51	
Sonntag	3 Dreifaltigkeit	3 1. Dreifaltigkeit	15 52	Bollmond den 3., um 4 Uhr 53 Min. Abends. — Gewitterwolken.
Montag	4 Eduard	4 Quirinus		
Dienstag	5 Bonifacius	5 Bonifacius, Bi.	15 54	
Mittwoch	6 Benignus	6 Claudius, Bi.	15 55	
Donnerstag	7 Herrmann	7 Fronleichnam	15 56	
Freitag	8 Medardus	8 Medardus, Bi.	15 57	
Samstag	9 Gerhard	9 Felicianus, M.	15 58	
24. Vom reichen Mann. Luf. 16, 19-31.		Luf. 14.	15 58	
Sonntag	10 1. Onophrion	10 2. Margaretha	16 0	
Montag	11 Barnabas	11 Barnabas, Ap.		
Dienstag	12 Blandina	12 Onophrion, Einf.	16 1	Letztes Viertel den 11., 1 Uhr 13 Min. Abends. — Regen mit Donner.
Mittwoch	13 Anton v. Pad.	13 Anton v. Padua	16 2	
Donnerstag	14 Heliseus	14 Basilus, Bi.	16 3	
Freitag	15 Vitus, Modestus	15 Serz Jesu-Fest.	16 3	
Samstag	16 Adolph, Justinus	16 Adolph, Francisc.	16 4	
25. V. großen Abendmahl. Luf. 14, 16-24.		Luf. 15.	16 4	
Sonntag	17 2. Volkmar	17 3. Avitus, Abt	16 4	
Montag	18 Josaphat	18 Marc. Marcell.		
Dienstag	19 Gervasius	19 Gervasius, Prot.	16 5	Neumond den 19., um 5 Uhr 32 Min. Morgens. — Wind und Donner.
Mittwoch	20 Regina	20 Sylvester	16 5	
Donnerstag	21 Hoseas	21 Aloys. v. G. } Sommers Anf.	16 5	
Freitag	22 Achatius	22 Baulinus } Sommers Anf.	16 5	
Samstag	23 Basilus	23 Edeltraut, F.	16 5	
26. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15, 1-10.		Luf. 5.	16 4	
Sonntag	24 3. Johann Täufer	24 4. Joh. d. Täufer	16 4	
Montag	25 Sidonia	25 Wilhelm, Abt		
Dienstag	26 5. Johann, Paul	26 Johann, Paul	16 4	Erstes Viertel den 26., 0 Uhr 43 Min. Morg. — Donner, Wolken und Regen.
Mittwoch	27 7 Schläfer	27 Crescentius	16 3	
Donnerstag	28 Benjamin	28 Jrenäus*	16 3	
Freitag	29 Peter, Paul	29 Peter und Paul	16 2	
Samstag	30 Siegfried	30 Paul Gedächtn.	16 1	

* Weil das Fest Petri und Pauli in Frankreich auf den nächsten Sonntag verschoben wird, so verschiebt sich dazselbst auch der Fasttag auf den Samstag.

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 6 Uhr 7 Min. Morgens. — Längster Tag.

Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen
In bunter Farbenpracht;
Nun dengelt scharf die Sensen,
Und schwinget sie mit Macht.

Und ladet hoch den Wagen
Mit würzig-duft'gem Heu,
Die Rinder, mit Behagen,
Thun gütlich sich dabei.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, säet späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenferrettige. Man verjet Kohl, Sparsentkohl, Blaukohl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln, Rauh, u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gesetzten Zwiebeln Blütensknospen treiben, bricht man sie heraus, die, deren Stengel verdorren, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem lustigen Ort. Sammelt Samen von Acker- und Gartenkräutern, Körbelskraut, Frührettige, Spinat, u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranten abgenommen; säet und rührt die angefüeten und angepflanzten Beete, verzieht die gelben Rüben, häufelt die Kartoffeln, rührt das Weichhorn. — Auf den Wiesen, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einstellen und das Gras abmähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, von Zeit zu Zeit mit Mistel streuen lassen, damit der Samen ausfällt.

Die Wiesen werden angebunden und die unnötigen Triebe ausgebrochen; an den Pflanzbäumen geschieht das nämliche.

23. Johannes 15, 1-8.

24. Matthäus 6, 19-21.



25. Lukas 11, 33-36.

26. Lukas 13, 6-9.

Vater doch auch gleich gesagt“, meinte der allzu-aufrichtige Junge, „allein die Mutter gab ihm zur Antwort, er solle die Bürste nur beisammen lassen, weil der Schulmeister ja niemals zu säetigen wäre.“

Was gehört zu den Himmelschlüsseln?

Eine Großmutter zeigte der siebenjährigen Enkelin einmal das Bild des Apostels Petrus, mit der Erklärung, die Schlüssel, die er in der Hand halte, seien die Himmelschlüssel. Das Mägdlein merkte sich diese Worte, und als es bald darauf an's offene Fenster zu sehen kam, schaute es neugierig forschend zum heitern Himmel empor. Die Großmutter trat hinzu und fragte: „Lenchen, was hast du denn da so aufmerksam an den Himmel zu gucken?“ — „Ich suche das Schlüsselloch für den Petrus“, gab das Kind treuherzig zur Antwort.

Blutige Rechtfertigung.

In der französischen Schreckenszeit schickte ein bevollmächtigter Commissarius des Nationalconvents den schriftlichen Befehl an den General Perignon, unverzüglich einen gewissen Offizier seines Heeres verhaften und nach Paris transportieren zu lassen, weil derselbe ein gefährlicher

Aristokrat sei, reif für das Blutgerüst. Des Generals kurze Antwort auf diesen Verhaftbefehl lautete wie folgt: Der Offizier, den ich als Aristokrat gefangen nach Paris schicken soll, ist gestern, muthig für die Freiheit kämpfend, in der Schlacht gegen des Vaterlands Feinde gefallen!

Nur das Leben nicht!

Als der Marschall Lurenne in der Pfalz Krieg führte, hatte ein in französischem Solde stehendes Regiment, am Tage vor der Schlacht von Speyer, den ausdrücklichen Befehl erhalten, während der Schlacht keinem Feinde Pardon zu geben, folglich auch keinen Gefangenen zu machen. Ein Schweizer dieses Fremdenregiments wurde von einem österreichischen Offizier, der in seine Gewalt gefallen, dringend um das Leben gebeten. „Es geht nicht!“ antwortete der streng an den Kriegsbefehl haltende Schweizer, „begehret von mir sonst alles was Ihr wollt, ich will's Euch gerne schenken; nur das Leben kann ich Euch nicht schenken. Es geht wider den Befehl!“

Der Wunsch des Bettlers.

Ein Herr, der bei der Vertheilung der Nasen stiefmütterlich behandelt worden, und daher mit einem ganz kleinen, fast unmerklichen Vorsprung

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 4 Uhr 3 Min.
Den 8. um 4 Uhr 8 Min.
Den 15. um 4 Uhr 15 Min.
Den 22. um 4 Uhr 23 Min.
Den 29. um 4 Uhr 32 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 8 Uhr 3 Min.
Den 8. um 8 Uhr 1 Min.
Den 15. um 7 Uhr 46 Min.
Den 22. um 7 Uhr 49 Min.
Den 29. um 7 Uhr 40 Min.

Heu Monat.

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds: Viertel mit mutmaßliche Bitterung.
St. W.		St. W.	St. W.	St. W.
27. Vom Balken u. Splitter. Luf. 6, 36-42.		Matth. 5.		
Sonntag	1 4 Theobald	1 5. Theobald, E.	16 0	
Montag	2 Maria Heimf.	2 Maria Heimfuch.	15 59	
Dienstag	3 Rebecca	3 Anatolius, Bi.	15 58	
Mittwoch	4 Ulrich	4 Ulrich, Bi.	15 57	
Donnerstag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 56	
Freitag	6 Cornelius	6 Goar, Eins.	15 55	
Samstag	7 Wilibald	7 Petrus Forrer.	15 54	
28. Petri Fischzug und Beruf. Luf. 5, 1-11.		Mark. 8.		
Sonntag	8 5. Kilian	8 6. Elisabeth, Kgn.	15 52	
Montag	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51	
Dienstag	10 Engelbard	10 Ruffina, F. M.	15 49	
Mittwoch	11 Zintanus	11 Pius, P. M.	15 47	
Donnerstag	12 Christoph	12 Johann Gualbert	15 46	
Freitag	13 Margaretha	13 Anaclethus, P.	15 44	
Samstag	14 Heinrich	14 Bonaventura	15 42	
29. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.		
Sonntag	15 6. Emma	15 7. Heinrich, Kais.	15 40	
Montag	16 Justine. Hundst. Anf.	16 Scapulierfest	15 39	
Dienstag	17 Alexius	17 Alexius, Be.	15 37	
Mittwoch	18 Arnoldh	18 Fridericus, Bi.	15 35	
Donnerstag	19 Ruffinus	19 Vincenz von Paul	15 33	
Freitag	20 Elias	20 Margaretha, F.	15 31	
Samstag	21 Viktor	21 Viktor, M.	15 29	
30. Jesus speist 4000 Mann. Mark. 8, 1-9.		Luf. 16.		
Sonntag	22 7. Maria Magd.	22 8. Arbogast, Bi.	15 27	
Montag	23 Apollinaris	23 Apollinaris, M.	15 24	
Dienstag	24 B. Christina	24 Christina, F. M.	15 22	
Mittwoch	25 Jakob, Christf.	25 Jakob, Christoph	15 20	
Donnerstag	26 Anna	26 Anna, Mut. M.	15 17	
Freitag	27 Ladislaus	27 Pantaleon, M.	15 15	
Samstag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15 12	
31. B. d. falsch. Propheten. Matth. 7, 15-23.		Luf. 19.		
Sonntag	29 8. Beatrice	29 9. Martha, F.	15 10	
Montag	30 Samson	30 Abdon, M.	15 7	
Dienstag	31 Germanus	31 Kanat. Lojola	15 4	

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22. um 11 Uhr 47 Minuten Abends.

Wenn
krant, ge
reit ist, w
für den
nehmen
Böhen
bei trocken
wegen selb
Den 11.
Trens,
gegraben
mit vie
Leboren
realiten.
Jomop
Wenn
ferung w
unterhalt
verloht,
harter

27.
28.

in der
Pariser
sagte:
Geschic
fragte d
Sie, J
Brille

Ein
vier sch
Briefsch
ich mein
gen lasse
so bitte
ses Bri
Als er
fand er
in seiner
Soeben
sore Di
verriegelt
damit fo

Di
Wehrer
von der ei

Heumonath hat 31 Tage.

Der Jult-Sonne Gluthen,
Sie machen laß und matt,
Doch in den kühlen Fluthen
Erquickt und stärkt ein Bad.

Behutsam, kühne Schwimmer,
Schon Mancher fand den Tod;
Es naht ja nicht immer
Ein sichres Rettungsboot.

JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgesetzten Kohlsäßen-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen, u. s. w., reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man säet noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgesonnen Blumenkohl und großes Kopfsraut; steckt die letzten Bohnen zum Einmachen, rührt und säet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Binsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, u. s. w., aus der Erde gegraben und an einem lustigen Ort aufbewahrt. Sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Aftern, Sedroven, u. dgl. Ende Monats sängt man an Rosen zu cutiren. Sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Hyomopfs, Hedysarum, Campanula, Stangenrosen, ic.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummet-Mähen unterhalten. Die Spalter-Obstbäume werden fleißig unterfütet, die unnützen Aeste herausgebrochen und an den zu starken Zweigen die Spitze abgepflegt.



27. Johannes 8, 30-36.

28. Johannes 4, 30-36.

29. Matthäus 23, 14-30.

30. Matthäus 7, 12.

31. Johannes 15, 9-16.

in der Welt herumliefe, reichte gutmüthig einem Pariser Bettler ein Almosen, der dankend zu ihm sagte: „Der liebe Gott wolle Ihnen ein gutes Gesicht erhalten!“ „Warum eben das Gesicht?“ fragte der Herr, und erhielt zur Antwort: „Weil Sie, Ihrer kleinen Nase wegen, unmöglich eine Brille tragen könnten.“

Ein wichtiger Brief.

Ein höchst zerstreuter und gedankenloser Schnupfer schrieb an einen seiner Freunde folgendes Briefchen: „Lieber Fritz, aus Vergesslichkeit hab' ich meine goldene Tabakdose vorhin bei Dir liegen lassen. Da ich sie höchst nothwendig brauche, so bitte ich Dich, dieselbe dem Ueberbringer dieses Briefchens mitzugeben.“

Als er nun eben das Schreiben zusegeln wollte, fand er ganz unverhofft die vermisste Dose, setzte in seiner Gedankenlosigkeit die Nachschicht ihr bei: „Soeben kam meine Dose wieder zum Vorschein; spare Dir daher die Mühe sie bei Dir zu suchen“ — versiegelte das Briefchen und schickte seinen Diener damit fort.

Die Antwort eines Simsons.

Mehrere Maltheserritter unterhielten sich einst von der eingelaufenen Nachricht, daß hundert-

tausend Türken heimlich im Anzug seien, um den ihnen so verhassten, tapfern Orden auszurotten. Einer dieser Ritter hieß Simson, war aber leizder, seinem Namen zum Hohn, sehr klein von Gestalt. Neckend sagte einer seiner Gefährten: „Was brauchen wir uns zu ängstigen? Haben wir doch einen Simson unter uns, der's allein mit dem ganzen türkischen Heer ausnimmt, wie weiland sein Namensbruder mit den Philistern!“

Dieser ungeziemende Scherz erregte gleichwohl einiges Gelächter, worauf der kleingewachsene Ritter ganz trocken entgegnete: „Damit ich dieses Wunder vollbringen könne, müßt Ihr mir auch einen Eurer Kinnbacken verabreichen, dann soll's wacker drauf losgehen!“

Herrschergewalt.

Ein mächtiger König Frankreichs, Ludwig XIV, unterhielt sich eines Tages, voll guter Laune, mit einigen seiner Hofleute. Man sprach von der Gewalt des Landesherrn über das Leben seiner Unterthanen. Der König behauptete, diese Gewalt sei unbeschränkt, doch einer der Anwesenden, der Graf von Guiche, wagte diese Meinung zu bestreiten. Ludwig, keines Widerspruchs gewöhnt, fühlte sich an seiner Herrscherehre gekränkt und fragte ziemlich unwillig: „Wenn ich Ihnen geböte sich in das Meer zu stürzen, würden Sie's

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 4 Uhr 41 Min.
Den 12. um 4 Uhr 51 Min.
Den 19. um 5 Uhr 1 Min.
Den 26. um 5 Uhr 10 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 7 Uhr 30 Min.
Den 12. um 7 Uhr 18 Min.
Den 19. um 7 Uhr 5 Min.
Den 26. um 6 Uhr 52 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge. St. M.	Monds-Biertel und muthmaßliche Bitterung.
Mittwoch	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenfeier	15 2	 Vollmond den 1., um 5 Uhr 43 Min. Abends. — Donner, Wind und Regen.
Donnerstag	2 Eman., Steph.	2 Stephan, P.	14 59	
Freitag	3 Weiprecht	3 Stephan Erfind.	14 56	
Samstag	4 Emil, He, Berf.	4 Dominicus, Be.	14 53	
32. U. ungerechten Haushalter. Luf. 16, 1-9.		Luf. 18.	14 50	 Letztes Viertel den 9., um 9 Uhr 33 Min. Ab. — Heitere Lage mit Gewitter.
Sonntag	5 9. Oswald	5 10. Maria Schnee	14 47	
Montag	6 Sixtus	6 Verklär. Christi	14 44	
Dienstag	7 Afra	7 Cajetan, Be.	14 41	
Mittwoch	8 Herebert	8 Cyriacus, M.	14 38	
Donnerstag	9 Romanus	9 Romanus, M.	14 35	
Freitag	10 Laurentius	10 Laurentius, M.	14 32	
Samstag	11 Thillemann	11 Susanna, F.	14 29	
33. Jesus weint über Jerus. Luf. 19, 41-48.		Marf. 7.	14 25	 Neumond den 16., um 10 Uhr 29 Min. Ab. — Anhaltend schön.
Sonntag	12 10. Clara	12 11. Clara, F.	14 22	
Montag	13 Hippolytus	13 Hippolyt	14 19	
Dienstag	14 Eusebius	14 Eusebius Faktl.	14 16	
Mittwoch	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.	14 13	
Donnerstag	16 Jacobea	16 Rochus, Be.	14 10	
Freitag	17 Patientia	17 Hieronimus	14 6	
Samstag	18 Rosina	18 Helena, Kais.	14 3	
34. Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9-14.		Luf. 10.	14 0	 Erstes Viertel den 23., um 0 Uhr 59 Min. Ab. — Schönes Wetter.
Sonntag	19 11. Sebald	19 12. Joachim	13 57	
Montag	20 Bernhard	20 Bernhard, A.	13 53	
Dienstag	21 B. Anastasius	21 Franzisca Chant.	13 50	
Mittwoch	22 Symphorian	22 Symphorian.	13 47	
Donnerstag	23 Zachäus	23 Philipp Veniti	13 43	
Freitag	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus	13 40	
Samstag	25 Ludovicus	25 Ludovicus, K.	13 37	
35. Vom Laubhütten. Marf. 7, 31-37.		Luf. 17.	13 33	 Vollmond den 31., um 9 Uhr 6 Min. Morgens. — Heiße Bitterung.
Sonntag	26 12. Sara	26 13. Zephirinus	13 30	
Montag	27 Cäsar. Hundst. Ende	27 Cäsar Hundst. Ende.	13 26	
Dienstag	28 Augustinus	28 Augustinus		
Mittwoch	29 Johannes Enth.	29 Johannes Enth.		
Donnerstag	30 Israel	30 Flacrius, Eins.		
Freitag	31 Raphael	31 Raimund, K.		

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 22. um 11 Uhr 2 Minuten Abends.

Man ist
geschriben
herfies
Liken für
noch im ver
Wäge berie
Eckler; de
gen mit Ver
nigt. Mit d
ren; fängt
Wische an
Bienen, K
keit nicht
Auf den
den Schwab
fub, ande
gleich nach
Johannise
Erdlinge
n. hyl., G

nicht aug
dreht sich
Schritten
ihm nach
"Ich wil
kurze Unt
wieder ga

Zur Zeit
im Wert
hatten die
immer da
heizer, der
durfte, w
stecken, u
nen, die
Kammerle
Wischenhä
mit große
Wische unfer
ibr!"

Ein alter
tig über einen
von seinem

Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld waltet;
Die Aehren biegen schwer;
Der Schnitter Danklied schallet,
Sie ziehen froh daher!

Wie schmeckt, wenn sie ermatten
Von arger Hitze Druck,
In Baumess fühlem Schatten
Ein kräftig Mahl, ein Schluck!

AUGUSTUS. August.

Man säet Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbstrüben, Nebensalat, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Horstiges Kraut, Mailändisches, Zuckerbutkraut, u. dgl. Selve Rüben für den Frühling, Körbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Setzt Endwien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderer Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Dultren wird den ganzen Monat fortgesetzt; sängt mit den Kirichen an, dann Pflanzen, Morikosen; Pfirsiche auf Pfäumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Pepsel, u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen. Klops und Hans, wenn sie reif sind, austrauen. Klesamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreide-Ernte säen. Macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Biergebräuhen; Stecklinge von Monatrofen, Verbena, Geranium, Fuchsia, u. dgl., Georginen werden oft begossen.



32. Matthäus 5, 43-48.

33. Lukas 9, 51-56.

34. Matthäus 18, 15-17.

35. Lukas 7, 36-50.

nicht augenblicklich thun?“ Statt aller Antwort dreht sich der Graf rasch um und eilt mit großen Schritten der Thüre zu. Erstaunt ruft der König ihm nach: „Wohin so schnell, Herr Graf?“ — „Ich will schwimmen lernen, Sire!“ war die kurze Antwort, die den allmächtigen Herrscher wieder ganz guter Laune machte.

Mutter sprach. Um dem jungen Menschen die Lächerlichkeit seines Benehmens fühlen zu lassen, rief der General einen seiner Diener herbei, und befahl ihm ganz ernsthaft: „Mein Herr Lakei, sagen Sie gefälligst meinem Herrn Rutscher, er solle meine Herren Pferde an meine Frau Kutsche spannen.“

Gute Aufschrift.

Zur Zeit als die Asche, die gute Holzasche, noch im Werthe war und daher theuer bezahlt wurde, hatten die Angestellten einer gewissen Präsektur immer badwarme Schreibstuben, denn der Einheizker, der die Asche auf seine Rechnung verkaufen durfte, wußte nicht Holz genug in die Defsen zu stecken, um recht viel Asche herauszuholen zu können, die er dann vorläufig in einem dunkeln Kämmerlein aufbewahrte. Ueber die Thüre dieses Aschenbehälters schrieb ein witziger Angestellter mit großen schönen Buchstaben: „Hier ruhet die Asche unsers getreuen Einheizkers. Friede sei mit ihr!“

Sonderbare Höflichkeit

Ein alter, wackerer General ärgerte sich gewaltig über einen windigen Stutzer, der unaufhörlich von seinem Herrn Vater und seiner Frau

Der aufrichtige Bräutigam.

Ein windmachender Stutzer, den man für sehr reich hielt, obgleich er bis an die Ohren in Schulden steck, ging, am Abende vor seiner Verlobung mit der Tochter vornehmer Eltern, unruhig in deren Empfangsaal auf und nieder, verbarg sein Gesicht in den Mantel und sprach kein Wort. Seine zukünftige Schwiegermutter, dadurch beunruhigt, fragte ihn mehrere Male: „Was haben Sie denn, mein Lieber?“ und erhielt jedes Mal die Antwort: „Ich habe nichts, durchaus nichts!“ und dabei blieb's. — Wenige Tage nach der Hochzeit aber zogen die Schuldner des jungen Ehemanns herbei und reichten ihre Forderungen ein, worüber die erboste Schwiegermutter den verschmitzten Windbeutel zur Rechenschaft setzte. „Sie haben uns schändlich betrogen und hintergangen, und uns ihren wahren Vermögenszustand geheim gehalten!“ — „Mit nichten, liebe Schwiegermutter“, antwortete ruhig der Ange-

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 5 Uhr 20 Min.
Den 9. um 5 Uhr 29 Min.
Den 16. um 5 Uhr 39 Min.
Den 23. um 5 Uhr 49 Min.
Den 30. um 6 Uhr 0 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 6 Uhr 39 Min.
Den 9. um 6 Uhr 24 Min.
Den 16. um 6 Uhr 9 Min.
Den 23. um 5 Uhr 54 Min.
Den 30. um 5 Uhr 40 Min.

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und Viertel
			St. M.	und mathematische Bitterung.
Samstag 1 Egidius, Verena		1 Adolphus, Vi.	13 23	
36. B. barmherzigen Samarit. Luf. 10, 23-37.		Matth. 6.		
Sonntag	2 13. Absalon	2 14. Stephan, Kg.	13 19	
Montag	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.	13 16	
Dienstag	4 Moyses	4 Rosalia, F.	13 12	
Mittwoch	5 Achilles	5 Laurent., Just.	13 9	
Donnerstag	6 Magnus	6 Zacharias, Vi.	13 5	
Freitag	7 Cunigunda	7 Regina, F.	13 2	
Samstag	8 Maria Geburt.	8 Maria Geburt	13 58	
37. B. den zehn Ausfägigen. Luf. 17, 11-19.		Luf. 7.		
Sonntag	9 14. Alph., Loth	9 15. Namen Mar.	12 58	
Montag	10 Sibylla	10 Nicolaus v. Tol.	12 51	
Dienstag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 48	
Mittwoch	12 Tobias	12 Bona	12 44	
Donnerstag	13 Maternus	13 Maternus	12 41	
Freitag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 37	
Samstag	15 Nicodemus, Betty	15 Nicodemus	12 34	
38. B. ungerechten Mammon. Matth. 6, 24-34.		Luf. 14.		
Sonntag	16 15. Eugenius	16 16. Cornel. Cyp.	12 30	
Montag	17 Lambert	17 Franz. Bundm.	12 26	
Dienstag	18 B. Richardis	18 Richardis	12 23	
Mittwoch	19 Quat. Esther	19 Fronf. Januarius	12 19	
Donnerstag	20 Justus	20 Eustachius, M.	12 16	
Freitag	21 Matthäus	21 † Matth.	12 12	
Samstag	22 Maurit. <i>Herbst Anf.</i>	22 † Maurit. <i>Herbst Anf.</i>	12 8	
39. Vom Jüngling zu Nain. Luf. 7, 11-17.		Matth. 22.		
Sonntag	23 16. Adolph	23 17. Linus	12 4	
Montag	24 Robert	24 Maria der Gnaden	12 1	
Dienstag	25 Eleophas	25 Firminus, Vi.	11 57	
Mittwoch	26 Cyprian	26 Thirena, F. M.	11 54	
Donnerstag	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 50	
Freitag	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus	11 47	
Samstag	29 Michael	29 Michael, Erzeng.	11 43	
40. Vom Wasserfüchtigen. Luf. 14, 1-11.		Matth. 9.		
Sonntag	30 17. Hieronymus	30 18. Hieronymus	11 40	

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Wage, den 22. um 8 Uhr 3 Min. Abends. — Tag- und Nachtgleich.



SEP
Der Räder
gebene Arbeit
an geschäftiger
scheit Kraut
Winter aus
Kreffe, u. l.
kürfelt den
und andere
Weinböck,
werden abge
und die We
im folgenden
und Anfang
den aufgesch
Zage vor ih
lang an ein
verder ih
aufbewahrt.
Im Winter
fingen Blau
36.
37.
schuldigt
hab' ich
ha be ni
wollten m
Ein E
bemerte i
der Ruffe
ren lassen.
der Edeln
an! —
gegnete de
gelaucht.
nicht! — br
süßer auch
und hielt
verzehorten.
Thiere so
Ihre Gna
Ein sehr
mane laß u
hätz, fiel ein
Wasser, und

Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereifet
Ist wohl der Bäume Frucht;
Das Entenpärchen streifet
Auf grünumschloss'ner Bucht.

Wie laßt die muntern Kinder
Des Obles Zuckerfaß,
Das selbst im rauhen Winter
Noch stille Luft verschafft.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man bis im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Korffsalat und Blumenkohl an geschützten Stellen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Porrisches Kraut, Ackerhut-Kraut, Kopsfoll und andere im Winter ausbauende Arten, Scorjoneeren, gelbe Hülsen, Kresse, u. s. w. Pflanzt Artichoden, Cardons, Erdbeeren; häuselt den Sellerie, bindet Endivien, verfest Feberkohl und andere im August ausgesäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; bereitet die Köcher für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen lustigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trocknen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



36. Lukas 13, 1-5.

37. Matthäus 18, 1-5.

38. Matthäus 6, 1-4.

39. Martus 12, 44-44.

40. Matthäus 5, 33-37.

schuldigte, „denn am Abende vor der Verlobung hab' ich Ihnen mehr den zeh'n Mal gesagt: Ich habe nichts, durchaus nichts! allein Sie wollten mir's nicht glauben. Nun ist's zu spät!“

Die Güte des Heus.

Ein Edelmann, der eben ausfahren wollte, bemerkte in seinem Hofe einen Haufen Heu, das der Kutscher im Laufe des Morgens hatte zuführen lassen. „Dieses Heu taugt nichts“, meinte der Edelmann, „ich seh's ihm auf den ersten Blick an!“ — „Ihro Gnaden werden verzeihen“, entgegnete der Kutscher, „ich hab's für gute Waare gekauft.“ — „Er ist ein Dummkopf, und versteht's nicht!“ brauste der Herr auf. Da wurde der Kutscher auch unwirsch, nahm eine Handvoll Heu und hielt's den Pferden vor, die's sogleich lustig verzehrten. „Da sehen's Ihro Gnaden wie's die Thiere so gierig fressen; die verstehen's besser als Ihro Gnaden!“

Der Lebensretter.

Ein sehr sentimentales Fräulein, das viele Romane las und daher den Kopf ganz voll davon hatte, fiel eines Tages durch Unvorsichtigkeit in's Wasser, und wäre sicher ertrunken, wenn nicht

ein Netter, ein tüchtiger Schwimmer, bei der Hand gewesen, der sie glücklich auf's Trockene brachte. Als das Fräulein wieder ihre Besinnung erhalten, erklärt sie ihren erfreuten Eltern, daß sie bereit sei dem Netter ihres Lebens die Hand vor dem Altare zu reichen, um ihm ihre Dankbarkeit zu beweisen. „Das ist rein unmöglich, liebe Tochter“, antwortete lächelnd der Vater. „So ist denn mein Netter schon verheirathet?“ fragt das Fräulein, „ist's nicht der artige junge Mensch, der gegen uns über wohnt, und immer so zärtlich mich anschaut? Niemand anders kann's sein; die Liebe zu mir hat ihn auch zu meiner Rettung herbeigeführt! Mein Herz sagt mir's deutlich!“

„Dein Herz ist ein närrisch Ding“, lachte der Vater, „und die Romane verwirren dir den Kopf! Dein Lebensretter ist nichts mehr und nichts weniger als ein großer Neufundländerhund! Willst du den heirathen?“

Unverhoffter Ehrentitel.

Zur Zeit als es noch nicht verboten war das einfache Zuchtpolizeigericht der Stadt Straßburg mit dem Scherznamen „Bübbelspiel“ zu bezeichnen, geschah es einmal, daß ein ehrlicher Würzgermann, der schlicht und recht seine Tage verlebte und niemals noch mit der Polizei etwas zu

Weinmonat hat 31 Tage.

O Weinmonat, du lieber,
Dir schallet unser Sang!
Des Unmuths schleichend Fieber
Weicht vor des Jubels Drang!

Der Winger reicht die Traube
Dem Mägdelein knieend dar,
Und spricht: „O Holbe, glaube,
„Daß meine Liebe wahr!“

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Frant- und Winterkohls-Arten, Kopfsalat, bindet Carbons mit Stroh ein, häufelt Sellerie, reinigt die Spargelnbeete von ihren alten Trieben, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Pimpernell, u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüse in ihre Winterquartiere gepflanzt, der zu kleine Endivien kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenzwiebeln, als Tulpen, Hyacinthen, Crocus, Anemonen, u. s. w., gepflanzt; Gladiolus, Tuberosen, Tigridia, Onaxis, Dahlia, u. dgl., herausgegraben und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterroß wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgeföhren und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Piersträucher zu pflanzen; wenn solche noch Blätter haben, müssen sie entfernt werden.



41. Matthäus 5, 38-41.

42. Matthäus 18, 6 und 7.

43. Lukas 19, 1-10.

44. Matthäus 15, 1-6.

schaffen gehabt hatte, vor das fragliche Gericht geladen wurde, das, wie männiglich bekannt, in dem großen Gebäude auf dem alten Warfüßerplatz, der heute General Klebers Namen trägt, seinen Sitz hat, um sich zu verantworten und Strafe zu empfangen wegen des Versehens seiner Magd, die vergessen hatte, zur gehörigen Zeit und Stunde die Gasse vor dem Hause zu fegen.

Bei dieser unerwarteten Vorladung gerieth der rebliche Bürgermann in die größte Verlegenheit; er schämte sich in die Haut hinein, in seinen alten Tagen noch vor ein Zuchtpolizeigericht stehen und Rechenschaft ablegen zu müssen von seinem Thun und Lassen. Bekanntlich hat jedesmal ein Friedensrichter der Stadt den Vorsitz bei dem einfachen Zuchtpolizeigericht, das zu jener Zeit unter keinem andern Namen beim Volke bekannt war als „Bübbelspiel.“ In der Angst seines Herzens ging der ehrliche Mann zu seinem Friedensrichter, mit dem er auf nachbarslichem Fuße stand, um sich Rathes zu erholen. Er klagte ihm seine Noth, Scham und Verlegenheit wegen der Folgen des veräumten Gassensegens und fragte, ob es nicht möglich sei, ihn selbst des Erscheins vor dem „Bübbelspiel“ zu entlasten.

„Vor dem Bübbelspiel? Ei, was soll das heißen?“ fragte der Friedensrichter höchlichst verwundert — „ich kenne ja kein „Bübbelspiel.“ — „Wie, Sie kennen's nicht!“ rief ganz arglos und

erstaunt der gute Mann — „es ist auf dem Paradeplatz, bei der Hauptwache, und findet jeden Samstag Statt; man hat mir gesagt, Sie müßten auch bisweilen hin, Herr Friedensrichter, denn es gehört zu ihrem Amte.“

„Ah so, das heißt Ihr's Bübbelspiel!“ lachte der gutgelaunte Friedensmagistrat, „schönen Dank für's Kompliment; da bin ich also der Hanswurst! das hätte mir niemals geträumt zu solchen hohen Ehren zu gelangen!“

Des Pfarrers Kloster.

Ein Bischof, der eine Rundreise durch sein Bisthum machte, hat sich bei dem Geisslichen eines kleinen Dorfs zu Gaste, mit der dringenden Empfehlung, alle unnöthigen Kosten zu vermeiden. Der Pfarrer versprach's, hielt aber nicht Wort, denn er gab, seinem geliebten Oberhirten zu Ehren, eine vornehme und köstliche Mahlzeit. Der Bischof konnte von seinem Erstaunen nicht zurückkommen und machte dem freigebigen Pfarrherrn ernstliche Vorwürfe ob seiner, wie er's nannte, thörichten Verschwendungen. — „Beunruhigen Sie sich nicht, Hochwürdigster“, verteidigte sich der Pfarrer, „Alles, was Sie da sehen, kommt nicht von dem bescheidenen Ertrage meiner Pfarrei.“ — „Aber Sie haben, meines Wissens, doch

Sonnen = Aufgang.

Den 4. um 6 Uhr 54 Min.
Den 11. um 7 Uhr 4 Min.
Den 18. um 7 Uhr 15 Min.
Den 25. um 7 Uhr 26 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 4. um 4 Uhr 34 Min.
Den 11. um 4 Uhr 24 Min.
Den 18. um 4 Uhr 15 Min.
Den 25. um 4 Uhr 9 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds = Viertel	
					und muthmaßliche Witterung.	
				St. M.		
Wintermonat.						
Donnerstag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen	9 53			
Freitag	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen	9 50			
Samstag	3 Theophylus	3 Hubertus, B.	9 47			
45. Von d. Königs Rechn. Matth. 18, 23-35.		Matth. 9.				
Sonntag	4 22 Reinhard	4 23. Carol. Borr.	9 43			
Montag	5 Bertha, Malach.	5 Zacharias	9 41			
Dienstag	6 Leonhard	6 Leonhard, Eins.	9 37			
Mittwoch	7 Nepomuk	7 Florentius	9 35			
Donnerstag	8 Henoch	8 4 gekrönte Märt.	9 31			
Freitag	9 Theodor	9 Theodor, M.	9 28			
Samstag	10 Philibert	10 Tryphonius, M.	9 25			
46. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22, 15-22.		Matth. 13.				
Sonntag	11 23. Martin	11 24. Kirchweihfest	9 22			
Montag	12 Gunibert	12 Martinus, P.	9 20			
Dienstag	13 B. Briceus	13 Stanisl. Kofka	9 16			
Mittwoch	14 Theodosius	14 Berenanda, J.	9 13			
Donnerstag	15 Leopold	15 Bertrud, Leopold	9 11			
Freitag	16 Othmar	16 Eucherius, Bi.	9 7			
Samstag	17 Berthold	17 Gregor Thaum.	9 5			
47. V. d. Obersten Tochter. Matth. 9, 18-26.		Matth. 13.				
Sonntag	18 24. Christian	18 25 Odo, Abt	9 2			
Montag	19 Elisabetha	19 Elisabeth v. Ung.	9 0			
Dienstag	20 Johanna	20 Felix v. Valois	8 57			
Mittwoch	21 Maria Opfer.	21 Maria Opfer.	8 55			
Donnerstag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, J. M.	8 52			
Freitag	23 Clemen; B.	23 Clemen; B.	8 50			
Samstag	24 Christiana	24 Chryfognus	8 47			
48. Herbstfest.		Matth. 24.				
Sonntag	25 25. Catharina	25 26 Catharina, J.	8 45			
Montag	26 Conrad	26 Conrad, Bi.	8 43			
Dienstag	27 Agricola	27 Columb., Severin	8 41			
Mittwoch	28 Günther	28 Softhenes, M.	8 38			
Donnerstag	29 Quirinus	29 Saturninus	8 36			
Freitag	30 Andreas	30 Andreas, Ap.	8 35			

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 22. um 1 Uhr 4 Minuten Morgens.

NOV

Die Gem
Frank in B
nach Kälte
zu jeder P
um, hecht
kand der
kann man
ten Witter
die Erde ge
alter Winte
men um, br
zu verjere
und macht
schleu. D
Wahlmar
kommen. S
pfecht die
n. hyl. in
unterricht
14 Tage g

Allerhei
45. Mart

kein väte
schof, m
ist mir d
Sie dem
fragte der
Kloster vo
nehmen u
fen", ber
Sie besitz
an diesem
dächtig,
Kloster zu
len es Hoc
werden",
rätshelber
Und de

Ein Mit
Son W
Do wur
Für brau
Von dem
Was mo

Wintermonat hat 30 Tage.

Hoch auf dem Berge siehet
Das alte Schloß noch stolz;
Der Wind durch Stoppeln wehet,
Durch's blätterlose Holz.

Es ruhen Hund und Jäger
Vom fetten Waidwerk aus;
Dort schaff'n rüß'ge Träger
Den reichen Fang nach Haus.

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen anseßbar eingedümt, Kopfkohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt mit Stroh bedekt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Mistet und grabt über Winter um, bedekt die Artischocken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; legt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Winter-Kopfsalat; reinigt die alte Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Wänden um, bringt verweisten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den beäcten Feldern Wassergräben und macht Entgräben, zerschlägt die vorhandenen Erdschollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfshäufen, und streut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Feigenbäume, Rosenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstammer müssen die Früchte untersucht und die faulen entfernt werden; dieses soll alle 14 Tage geschehen.



Allerheiligen: Reformationstert.
45. Markus 10, 1-12.

46. Matthäus 17, 24-27.
47. Lukas 18, 28-30.

48. Herbstert.

kein väterliches Erbtheil,“ — „Nein, Herr Bischof, meine Eltern starben arm.“ — „Daher ist mir die Sache ganz unbegreiflich! Wie sind Sie denn zu solchem Wohlstande gekommen?“ fragte der Bischof gespannt. — „Ich habe hier ein Kloster von jungen Nonnen, die sich meiner annehmen und mich an Nichts Mangel leiden lassen“, berichtete lächelnd der Pfarrer. — „Was! Sie besitzen ein Kloster hier? Ich kenne doch keines an diesem Orte. Das ist sonderbar und sogar verdächtig, Herr Pfarrer! Ich bin begierig dieses Kloster zu sehen!“ — Nach der Mittagstafel sollen es Hochwürdigster sehen und zufrieden gestellt werden“, versicherte der Geistliche mit neuem, rätselfhaftem Lächeln.

Und der Pfarrer führte wirklich den Bischof,

nach aufgehobener Tafel, innerhalb einer großen Ringmauer, die mit Bienenkörben reichlich angefüllt war, und sagte zu ihm: „Hier sehen Eure Hochwürden das kleine Kloster, das uns gespeiset und getränkt hat. Es bringt mir jährlich neuhundert Gulden ein, mit denen ich lebe, und die lieben verehrten Gäste ihrem Range gemäß aufnehmen und bewirthe.“

Wer schildert das Erstaunen und die Zufriedenheit und die lobenden Worte des Bischofs! — Einige Zeit darauf machten ihm mehrere Landpfarrer ihre Aufwartung, um bessere Pfarreien zu erhalten. Er führte ihnen das Beispiel des glücklichen Geistlichen, des umsichtigen Bienenzüchters vor Augen, und rief bedeutungsvoll: „Haltet auch Bienen!“

Wieder ein halbes Duzend Räthselnüffe, deren Aufknaden nicht allzuschwer ist.

(Die Auflösung folgt am Schlusse der Erzählungen.)

I (In Straßburger Mundart).

Es Mittel isch's for d'Reinlichkeit,
Ehn Platz isch uff'm Bodde;
Do wurd's ganz sufer hingelait
Vor druff erum ze trotte;
Von dem verriß't's un wurd voll Dreck,
Was macht m'r mit? M'r schmyß't's eweck!

Doch, im es-undre Sinn, do halt't
M'r an diß Wort in Ehre,
Denn's muess e Volk, bekant un alt,
Streng noch'm G'sek's verzehte.
Zuem Rothe-n-isch's jez licht genue,
Viel Milchsupp brucht m'r nit 'rzue!

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 7 Uhr 35 Min.
Den 9. um 7 Uhr 42 Min.
Den 16. um 7 Uhr 48 Min.
Den 23. um 7 Uhr 53 Min.
Den 30. um 7 Uhr 55 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 4 Uhr 4 Min.
Den 9. um 4 Uhr 3 Min.
Den 16. um 4 Uhr 4 Min.
Den 23. um 4 Uhr 6 Min.
Den 30. um 4 Uhr 11 Min.

Christmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge. St. M.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
Samstag	1 Eligius	1 Eligius, Bi.			
49. Christi Einzug in Jerusaf. Matth. 21, 1-9.		Luf. 21.			
Sonntag	2 1. Adv. Candidus	2 1. Adv. Bibiana		8 29	 Letztes Viertel den 5., um 6 Uhr 9 Min. Ab. — Rauh und stürmisch.
Montag	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.		8 28	
Dienstag	4 Barbara	4 Barbara		8 26	
Mittwoch	5 Otto	5 Sabbas		8 25	
Donnerstag	6 Nicolaus	6 Nicolaus, B.		8 23	
Freitag	7 Berner	7 Ambrosius, B.		8 22	
Samstag	8 Maria Empf.	8 Maria Empfänq.		8 20	
50. Zeichen des Gerichts. Luf. 21, 25-36.		Matth. 11.			
Sonntag	9 2. Adv. Joachim	9 2. Adv. Valeria		8 19	 Neumond den 12., um 0 Uhr 57 Min. Abends. — Düftig und kalt.
Montag	10 Naron	10 Melchjad., P. M.		8 18	
Dienstag	11 D Damastus	11 Damastus		8 17	
Mittwoch	12 Walther	12 Synesius		8 16	
Donnerstag	13 Lucia	13 Odilla, F.		8 15	
Freitag	14 Nicasus	14 Lucia, F.		8 14	
Samstag	15 Jonathan	15 Mesmin, Abt.		8 14	
51. Johannes im Gefängnis. Matth. 11, 2-10.		Joh. 1.			
Sonntag	16 3. Adv. Adelheid	16 3. Adv. Adelheid		8 13	 Erstes Viertel den 20., 6 Uhr 10 Min. Morgens. — Hell und kalt.
Montag	17 Lazarus	17 Lazarus, B.		8 13	
Dienstag	18 Bunibald	18 Gratianus, Bi.		8 13	
Mittwoch	19 Quat. Emerinus	19 Fronf. Nemesius		8 12	
Donnerstag	20 Abraham	20 Philogon, B.		8 12	
Freitag	21 Thomas } <i>Win- tere Anf.</i>	21 † Thomas } <i>Win- tere Anf.</i>		8 12	
Samstag	22 Dagobert	22 † Judith		8 12	
52. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.		Luf. 3.			
Sonntag	23 4. Adv. Victoria	23 4. Adv. Victoria		8 12	 Vollmond den 28., um 3 Uhr 26 Min. Morg. — Schnee und kalt.
Montag	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva Fastt.		8 12	
Dienstag	25 Christtag	25 Christtag		8 13	
Mittwoch	26 Stephanus	26 Stephanus		8 13	
Donnerstag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.		8 14	
Freitag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kindl.		8 14	
Samstag	29 Aristarchus	29 Thomas v. Cant.		8 15	
53. W. der Prophetin Hanna. Luf. 2, 33-40.		Luf. 2.			
Sonntag	30 David	30 David		8 16	
Montag	31 Sylvester F	31 Sylvest., Melante		8 17	

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 21. um 1 Uhr 55 Min. Abends. — Kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Behagen
Schaut nach dem fetten Schwein,
Den Metzger hör ich sagen:
"Die Mastung gab Gedelkn."

Den Kindern wird die Blase
Zum Zeitvertreib und Spiel,
Dem Hunde schmeckt beim Fraße
Puntum! wir seh'n am Ziel. D. 5....

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, sät man noch Kresse, Spargeln, Petersilie, Erbsen, u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter Umgraben und Rinnenmachen wird fortgesetzt; von dem im Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses soll ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendron, Naleen, Kalmien, u. a., werden mit Lannenreisern oder Schilfrohr bedeckt; deckt die Blumenzwiebeln mit kurzem Mist. Legt Mistbeete an, um Monat-Kettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetroten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde säen, auch die Kleeader mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



49. Römer 3, 23-26.

51. Jeremias 31, 31-34.

Christtag: Ephefer, 1, 3-6.

53. 1 Petri 1,

50. 1 Timotheus 2, 4-6.

52. Jesaias 62, 10-12.

Stephanstag: 2 Petri 1, 3-11.

13-25.

II.

Bringt meine Mutter mich zur Welt,
So hab' ich weder Kopf noch Füße;
Die stecken in dem weißen Zelt
Verborgen ganz wie im Verliese.
Gedulde dich, und warte nur!
Laß Mutterliebe mich durchdringen,
Dann gib't ein Wunder der Natur,
Und Leben siehst du mir entspringen!

III.

Aus der Erde wuchs ich hoch empor
An der Berge schattenreichen Halben;
Lustig sang auf mir der Vögel Chor,
Ihre Lieber laut den Wald durchschallen!
Also lebt' ich viele, viele Jahre,
Bis den Tod der scharfe Stahl mir gab;
Wasser wurde meine Leichenbahre,
Und das Feuer obendrein mein Grab!

IV.

Von jeder Flüssigkeit da trinke
Ich mich so voll, daß ich zu Boden sinke;
Man gönnt mir's aber nicht: ein Druck der Hand
Versezt mich wieder in den leeren Stand.

V.

1. 2.

An Zähnen fehlt's dem Ersten nicht,
Die beißen tüchtig drein;
Doch wenn's an fremder Kraft gebracht,
So läßt's das Beißen sein.

3. 4.

Gar übel war der Bäcker dran
Ständ's Legte immer still;
Durch Dampf und Wind und Wasser kann
Es geben was er will.

1. 2. 3. 4.

Wo lustig rauscht durch's Thal der Bach,
Tief im Gebirge drinn,
Stehl's Ganze mit dem Bretterdach:
Durch Theilung schafft's Gewinn.

VI (In Straßburger Mundart).

1.

W'r hân als in de Buwejechr
Gern mit d'r Er schäke g'svielt,
Wie Schniege, scharf un sink, uff's Hoor
Mit Reijele gezielt;
Wie hoch sinn die in d'Luette g'spurrt,
Wenn's Gertel, haldebrilch, het g'suert!

2. 3.

Setz anwer, wie d'zwei Lettsche b'schrywe?
I g'steh's, do bin i uenwel dran!
Der's eineweij nit losse blywe,
Daß Jeder 's Rättsel rotthe kann.
Ze na denn: het's in Frotsche g'hoert,
Ze wurd's als Fastschestsps verjehrt.

1. 2. 3.

Un jek zuem Ganze. 'S isch ken Helbenamme,
W'r gitt ne Mensche-n-ohne Saft un Kraft,
So bäbbeweich un lummricht wie e Schwamme,
In denne 's Bluet nit uffbrennst un nit schafft.

Kalender der Juden.

Das 5620te, und Anfang des 5621ten Jahres der Welt.

1859.	Neumonde und Feste.	1860.	Neumonde und Feste.
Sept. 29	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5620.*	April 23	1 <i>Ijar</i> .
— 30	2 . . Zweites Neujahrsfest.*	Mai . 10	18 . . Schülerfest (Lag-Beomer).
Okt. . 1	3 . . Fasten Gedalsab.	— 22	1 <i>Sivan</i> .
— 8	10 . . Veröhnungsf. Langer Tag.*	— 27	6 . . Pfingstfest.*
— 13	15 . . Lauberhüttenfest.*	— 28	7 . . Zweites Pfingstfest.*
— 14	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*	Juni 21	1 <i>Tamuz</i> .
— 19	21 . . Palmfest.	Juli 7	17 . . Fasten. Tempel-Eroberung.
— 20	22 . . Lauberhüttenfests Ende.*	— 20	1 <i>Ab</i> .
— 21	23 . . Gesetzesfreude.	— 29	10 . . Fasten. Tempel-Zerstörung.*
— 29	1 <i>Marchesvan</i> .	Aug. . 19	1 <i>Elul</i> .
Nov. 27	1 <i>Kislev</i> .	Sept. 17	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsfest 5621.*
Dez. 21	25 . . Tempelweihe.*	— 18	2 . . Zweites Neujahrsfest.*
— 27	1 <i>Thebeth</i> .	— 19	3 . . Fasten Gedalsab.
		— 26	10 . . Veröhnungsf. Langer Tag.*
1860.		Okt. . 1	15 . . Lauberhüttenfest.*
Jan. 5	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.	— 2	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*
— 25	1 <i>Schebat</i> .	— 7	21 . . Palmfest.
— 29	15 . . Freudentag.	— 8	22 . . Lauberhüttenfests Ende.*
Febr. 24	1 <i>Adar</i> .	— 9	23 . . Gesetzesfreude.*
März 7	13 . . Fasten Esther.	— 17	1 <i>Marchesvan</i> .
— 8	14 . . Purim.*	Nov. . 15	1 <i>Kislev</i> .
— 9	15 . . Schuschan Purim.	Dez. 9	25 . . Tempelweihe.
— 24	1 <i>Nisan</i> .	— 14	1 <i>Thebeth</i> .
April 7	15 . . Osterfest.*	— 23	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.
— 8	16 . . Zweites Osterfest.*		
— 13	21 . . Siebentes Osterfest.*	1861.	
— 14	22 . . Osterfests Ende.*	Jan. 12	1 <i>Schebat</i> .

Die mit einem * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten *Tisri* an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Älten durchgehends glaubten daß die Welt zur

Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib hernach *Nisan* genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der *Nisan* der erste Monat, und der *Tisri* der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist *Tisri* der erste Monat und der *Nisan* der siebente.